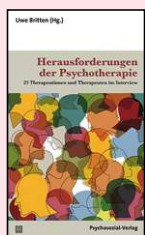




Knapp zwei Drittel der Deutschen glauben einer aktuellen Umfrage zufolge, dass es die Liebe gibt, die ein Leben lang währt. Doch obwohl viele davon träumen, ist eine lebenslange Partnerschaft nur wenigen vergönnt. Antonia Meiners hat Paare aufgespürt, denen eine *Lange Liebe* (Elisabeth Sandmann, € 24,95)

gelingen ist: nach arrangierter Ehe im Falle von Friedrich Wil-

helm III. von Preußen und Königin Luise, vereint im Schreiben wie Christa und Gerhard Wolf oder ab der ersten Zigarette wie Helmut und Loki Schmidt. Über deren Verbindung äußerte sich einst Klaus von Dohnanyi: „Bei Hannelore und Helmut verstand ich ein wenig von dem, was ungleiche Paare verbinden kann: Respekt und das ständige Bemühen, den anderen ganz und tief zu verstehen.“



„**Psychotherapie ist ein komplexes Geschehen**“ – so beginnt Uwe Brittens Einleitung seines Interviewbandes *Herausforderungen der Psychotherapie* (Psychosozial, € 19,90), in dem 23 Therapeuten Einblicke in ihre Arbeit geben. Karl Heinz Brisch etwa spricht über Klienten mit Bindungsstörungen, die dem Therapeuten einiges abverlangen – nicht zuletzt das eigene Bindungsmuster zu reflektieren. „Nur wer gebunden ist, kann sich trennen“, sagt Diana Pflichthofer und weist damit auf den Umstand hin, dass Psychotherapie nicht nur ein Motor für Bindung, sondern auch für Trennungen ist. Ulrich Clement erzählt, wie er in Paartherapien „hineingenötigte“ Partner für die therapeutische Arbeit gewinnt. In der Arbeit mit persönlichkeitsgestörten Klienten hält Rainer Sachse die Fähigkeit, konfrontieren zu können, für zentral und bezeichnet „die Vermeidung der Konfrontation sogar als Kunstfehler“. Und gefragt nach der Bedeutung der Psychoanalyse, die in den letzten Jahren an den psychotherapeutischen Rand gedrängt wurde, behauptet Hans-Jürgen Wirth im letzten Interview des Bandes: „Die Psychoanalyse ist so lebendig und kreativ wie noch nie.“



„**Über Jahrzehnte bewusstseinsweiternde Substanzen zu sich nehmen** und integriert sein in die Gesellschaft – geht das?“, fragt der Journalist und Erwachsenenbildner Claude Weill. Den neun Personen, die er für sein Buch *Elysium hin und zurück. Mit Psychedelika unterwegs in der zweiten Lebenshälfte* (Edition Spuren, € 20,-) porträtiert hat, ist das gelungen. Die Menschen im Alter zwischen 53 und 73 Jahren, die zum Teil seit Jahrzehnten Psychedelika wie LSD, Psilocybin oder Meskalin konsumieren, erzählen von ihren spirituellen und mystischen Erfahrungen, die sie dabei gemacht haben. Weill beschreibt auch, wie es das exzessive Konsumverhalten einer ganzen Generation, die in den 1960er und 1970er Jahren „auf Trip“ ging, den Gegnern in Politik und Gesellschaft leicht machte, sämtliche psychedelisch wirksamen Substanzen zu dämonisieren und zu kriminalisieren. Seit einigen Jahren ist das Interesse an Psychedelikaforschung wiedererwacht und LSD, MDMA und Psilocybin gelten auch als ernst zu nehmende Mittel gegen Traumata und Depressionen.